

Neue Basis zum Retten, Helfen und Versorgen

Der Landkreis Saarlouis hat jetzt sein eigenes Katastrophenschutzzentrum: Es wurde am Samstag auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahnschachtes in Griesborn eröffnet.

VON OLIVER MORGUET

GRIESBORN „Wir heben heute den Katastrophenschutz im Landkreis auf ein neues Niveau“, betonte der Saarlouiser Landrat Patrik Lauer bei der Eröffnungsfeier. Bislang seien die verschiedenen Einsatzmaterialien für Katastrophen weit verstreut voneinander gelagert gewesen, was bei Einsätzen einen erheblichen Koordinationsaufwand erfordert habe. Das neue Zentrum diene aber nicht nur als Lager, sondern auch als Ausbildungs- und Versammlungsstätte.

Das neue Katastrophenschutzzentrum des Kreises ist im ehemaligen Schmiede- und Schlossermuseum untergebracht, außerdem wurde eine neue Halle mit 170 Quadratmetern Grundfläche und fünf Metern Höhe für Hochregallager errichtet. Das ebenfalls hier beheimatete Flachsmuseum wurde abgerissen. In der benachbarten ehemaligen Förderschule und der dazugehörigen Turnhalle, die an einen Privatinvestor verkauft worden waren, entstanden Wohnungen. Das historische, ehemalige Schmiede- und Schlossermuseum und die moderne Halle vereinen Alt und Neu.

Bei dem Bau der Halle und der Umnutzung des ehemaligen Museums seien besonders auch ökologische Aspekte berücksichtigt worden, betonte Lauer. Die Heizung sei von Gastherme auf Wärmepumpe umgestellt worden, es wurden energiesparende LED-Leuchten eingebaut, und auf dem Dach der neuen Halle ist eine Photovoltaikanlage geplant. Außerdem seien eine Streuobstwiese und eine Blühwiese angelegt worden. Auf dem Gelände niste sogar ein Turmfalkenpärchen und ziehe hier zurzeit seine vier Jungen groß.

Der Landkreis hat nach Angaben des Landrates 695 000 Euro investiert, dazu kommen noch die Kosten



Das neue Katastrophenschutzzentrum in Griesborn besteht aus dem ehemaligen Schmiede- und Schlossermuseum (links) und der neuen Lagerhalle.

FOTOS (3): OLIVER MORGUET

für die Ausstattung mit Gerätschaften und Regalen. Lauer betonte die Sonderstellung des Landkreises Saarlouis unter den saarländischen Landkreisen als Industrielandkreis und Standort der Landesaufnahmestelle in Lebach.

„Hut ab vor dem, was hier geleistet wurde“, lobte Innenminister Reinhold Jost und sagte dem Kreis einen Zuschuss in Höhe von 50 Pro-

zent zu. „Wir wollen die Landkreise nicht alleine lassen“, betonte er und sagte weitere Unterstützung beim Ausbau des Fahrzeugparks zu. Hier sei der Landkreis Saarlouis durch die geplanten Ansiedlungen der Batteriefabrik SVolt und der Chipfabrik WolfSpeed besonders gefordert. Entschieden trat Jost einer „zunehmenden Verrohung der Gesellschaft“ entgegen. Immer wieder würden

Hilfsdienste bei ihren Einsätzen behindert, beschimpft oder sogar körperlich angegangen.

Das dürfe die Gesellschaft nicht zulassen und müsse hier noch stärker als bisher zusammenhalten. Kreisbrandinspekteur Bernd Paul ließ die Geschichte des ehemaligen Schachtgeländes Revue passieren und betonte die Notwendigkeit des Katastrophenschutzzentrums. Ein

solches Zentrum werde dringender denn je benötigt, da sich der Klimawandel mehr und mehr in Trockenheit mit erheblicher Waldbrandgefahr und andererseits in Starkregenereignissen wie der Flut im Ahrtal auswirke.

Noch sei nicht alles geliefert, was benötigt würde, was vor allem auf Lieferprobleme und erhebliche Kostensteigerungen zurückzuführen

sei. So koste manches Einsatzfahrzeug heute doppelt so viel, wie noch vor fünf Jahren. Landrat Lauer dankte Paul, den er als „Spiritus rector“, also die treibende Kraft, hinter dem Zentrum, würdigte. Paul, der ihm ein „überzeugendes Konzept“ vorgelegt habe, hätte hier vermutlich mehr Stunden verbracht und Arbeit geleistet als beim Haus seines eigenen Hauses, meinte Lauer mit einem Augenzwinkern.

Nach der offiziellen Feierstunde enthüllten Lauer und Jost an der Einfahrt zum Katastrophenschutzzentrum eine Tafel mit den Logos der beteiligten Hilfsdienste: Zivilschutz, Freiwillige Feuerwehr, Notfallseelsorge, Malteser, Technisches Hilfswerk (THW), Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Rettungshundestaffel und Deutsches Rotes Kreuz (DRK).

Anschließend führte Paul die Besucher durch das neue Zentrum. Gekommen waren neben den beteiligten Hilfsorganisationen auch Vertreter des Landtages, der Kreisgemeinden, darunter mehrere Bürgermeister, Mitarbeiter der Kreisverwaltung und viele andere mehr.



Der Saarlouiser Landrat Patrik Lauer (links) und Saarlands Innenminister Reinhold Jost enthüllten die Tafel mit den Logos der beteiligten Hilfsdienste.



Ein Blick in die neue Halle, wo das neue Zentrum im Beisein zahlreiche Gäste offiziell eröffnet wurde.